

29.01.010

Herrn Landesrat
Mag. Siegmund Stermer
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 12. November 2009

**Betrifft: Anfrage gemäß § 54 GO d LT –
Turnsportzentrum Süd in Schlins**

Sehr geehrter Herr Landesrat!

In der Gemeinde Schlins läuft derzeit ein Projekt zur Erweiterung des bestehenden Wiesebachsaales zum „Turnsportzentrum Süd“. Das gegenständliche Projekt ist in der Bevölkerung der Gemeinde äußerst umstritten. Eine von der Bürgerinitiative „Lebenswertes Schlins“ durchgeführte Unterschriftenaktion brachte die Ablehnung dieses Standortes durch die Schlinser Bevölkerung eindrucksvoll zum Ausdruck.

Am 31. August 2009 wurden von den Vertretern der Bürgerinitiative 563 Unterschriften an den Schlinser Bürgermeister übergeben. Wir erachten es aus demokratiepolitischen Überlegungen für dringend notwendig, dass die Meinung der betroffenen Bevölkerung in die weiteren Überlegungen zu diesem Projekt, dessen Errichtungskosten in Höhe von 3,2 Millionen Euro zu 60 Prozent vom Land getragen würden, unbedingt miteinbezogen werden muss.

Weiters sollten im Sinne einer regionalen Betrachtung die benachbarten Gemeinden in die Entscheidungsfindung hinsichtlich des Standortes des „Turnsportzentrum Süd“ eingebunden werden.

Wir erlauben uns deshalb an Sie, als zuständiges Regierungsmitglied, nachstehende

ANFRAGE

zu richten:

1. Halten Sie es für vertretbar, dass das Land Vorarlberg ein Projekt mit 60 Prozent Kostenbeteiligung fördert, obwohl es aus der Bevölkerung eine derart massive Ablehnung gibt?

2. Wie gedenkt das Land mit den 563 Unterschriften gegen diesen Standort umzugehen? Gab es bereits Gespräche mit der Bürgerinitiative „Lebenswertes Schlins“?
3. Wurden von Seiten des Landes mit der Gemeinde Schlins Überlegungen in Richtung eines alternativen Standortes für das „Turnsportzentrum Süd“ angestellt? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
4. Hat es Gespräche mit benachbarten Gemeinden im Walgau hinsichtlich eines überregionalen Standortes des „Turnsportzentrum Süd“ gegeben bzw sind solche Gespräche vorgesehen?
5. Wie sieht die zukünftige Strategie des Landes zur Errichtung eines „Turnsportzentrums Süd“ aus?
6. Welcher Zeitplan ist für die Realisierung dieses Projektes vorgesehen?

Wir bedanken uns im Voraus für die fristgerechte Beantwortung unserer Anfrage und verbleiben

mit freundlichen Grüßen
LAbg. Rudolf Jussel
LTVP Ernst Hagen

Bregenz, am 1.12.2009

Herren
LT-Vizepräsident Ernst Hagen
LAbg. Rudolf Jussel
Vorarlberger Freiheitliche
Römerstraße 15
6900 Bregenz

**Betreff: Anfrage gemäß § 54 GO d LT – Turnsportzentrum Süd in Schlins;
 Anfrage vom 12. November 2009, Zl. 29.01.010**

Sehr geehrter Herr LT-Vizepräsident Ernst Hagen,
sehr geehrter Herr LAbg. Rudolf Jussel,

die ausgezeichnete Vereinsarbeit der Turnerschaft Schlins hat in den letzten Jahren insbesondere bei den Turnerinnen und Gymnastinnen eine Sogwirkung auf die umliegenden Gemeinden hervorgerufen, so dass bereits jetzt Turnerinnen aus verschiedenen Gemeinden des Walgaus bzw. Oberlandes die Trainingsmöglichkeiten nützen und sich die Gemeinde Schlins als guter Standort für ein regionales Turnsportzentrum herauskristallisiert hat. Auch die drei Sporthauptschulen Satteins, Nenzing und Nüziders können durch das geplante regionale Turnsportzentrum-Süd positive Impulse erfahren. Das Ansinnen, durch die Errichtung einer Kunstturnhalle hinter dem bestehenden gemeindeeigenen Turn- und Kultursaal („Wiesenbachsaal“) ein regionales Turnsportzentrum für die Region Walgau-Oberland zu errichten, wird von der Vorarlberger Turnerschaft sehr unterstützt.

Zu Ihren einzelnen Fragen:

Frage 1.:

Halten Sie es für vertretbar, dass das Land Vorarlberg ein Projekt mit 60 Prozent Kostenbeteiligung fördert, obwohl es aus der Bevölkerung eine derart massive Ablehnung gibt?

Nach uns vorliegenden Informationen der Gemeinde Schlins hat die Bürgerinitiative, bestehend aus 8 Personen, die im Umfeld des bereits seit 1991 bestehenden Wiesenbachsaales wohnen, im Laufe des Sommers 2009 eine Unterschriftenaktion durchgeführt. Zum Zeitpunkt dieser Befragung sei weder ein konkretes Projekt

vorgelegen, noch die Bevölkerung von Seiten der Gemeinde über dieses Vorhaben aktiv informiert gewesen.

In diesem Zusammenhang sei ein Bild vermittelt worden, das nicht der Realität entspricht. Einerseits sei die bestehende Situation rund um den Wiesenbachsaal von der Verkehrs- und Lärmbelastung her als unzumutbar dargestellt worden, andererseits habe man den Eindruck erweckt, dass mit der neuen Sporthalle ein weiteres Veranstaltungs- und Megaeventcenter errichtet wird, das nahezu täglich hunderte Besucher aus dem ganzen Land anziehen wird.

Diese Unterschriften hätten die Gemeindeverantwortlichen zum Anlass genommen, die Bevölkerung so rasch wie möglich klar und umfassend zum Vorhaben zu informieren, die Gründe für den Bau darzulegen und sich mit den von den Anrainern befürchteten Verkehrs- und Lärmbelastungen seriös auseinander zu setzen.

Die erste breite Information der Bevölkerung sei mit der öffentlichen Präsentation aller Wettbewerbsergebnisse erfolgt. Das Siegerprojekt betone eine verkehrsmäßige Anbindung von Westen her und bewirke offensichtlich eine spürbare Entlastung für die Anrainer.

Das Planungsbüro Besch sei mit der Erstellung einer Bestandsanalyse und der Auswertung des bestehenden Verkehrsaufkommens sowie einer Verkehrsprognose und der Bewertung der Zufahrtsvarianten mit allfälligen Verbesserungsmaßnahmen beauftragt. Das Ergebnis werde in Kürze vorliegen.

In weiterer Folge sei geplant, die Ergebnisse und Empfehlungen des Verkehrsplanungsbüros und die aufgrund des Gutachtens in das Siegerprojekt einzuarbeitenden korrespondierenden Ergänzungen der Bevölkerung vorzustellen und dabei Fragen mit den Sachverständigen und Planern anhand der konkreten Unterlagen zu diskutieren. Diese Informationsveranstaltung soll wenn möglich noch im Dezember abgehalten werden.

Im Hinblick auf diesen sorgfältigen und für Projekte dieser Größenordnung üblichen Ablauf, der den Interessen der betroffenen Bevölkerung Rechnung trägt, bestehen keine Gründe, vom Regierungsbeschluss des 12. Jänner 2009 abzugehen. Dieser sieht vor, in Anbetracht der regionalen Bedeutung, der turnerischen und gymnastischen Kinder- und Jugendarbeit, die von der äußerst engagierten TS Schlins getragen und von der Vorarlberger Turnerschaft ausdrücklich unterstützt wird, eine besondere Förderung des Landes zu gewähren. Diese setzt sich wie folgt zusammen und ergibt in Summe gut 59% der prognostizierten Gesamtkosten.

Sportförderung (bis zu max.)	1280.000,--
Bedarfszuweisungen (bis zu max.)	373.000,--
Strukturförderung	250.000,--

Frage 2.:

Wie gedenkt das Land mit den 563 Unterschriften gegen diesen Standort umzugehen? Gab es bereits Gespräche mit der Bürgerinitiative „Lebenswertes Schlins“?

Diese Frage fällt primär in die Zuständigkeit der Gemeinde. An ihr liegt es, umfangreiche Aufklärung und möglichst breiten Konsens zu schaffen. Gespräche mit den Vertretern der Initiative haben zwischen Bürgermeister, Gemeindevorstand und Mitgliedern des Bauausschusses bereits statt gefunden. Dazu wird nochmals auf die in der Antwort zur Frage 1 beschriebene Vorgangsweise verwiesen.

Frage 3:

Wurden von Seiten des Landes mit der Gemeinde Schlins Überlegungen in Richtung eines alternativen Standortes für das „Turnsportzentrum Süd“ angestellt? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Beim gegenständlichen Projekt wird auf bereits vorhandene und bewährte Strukturen sowie die sich daraus ergebenden Synergien aufgebaut. Jede andere Standortwahl wäre mit deutlichen Mehrkosten verbunden, da weder vorhandene Räumlichkeiten (Umkleiden, Nassräume und Gerätschaften) noch die bestehende gastronomische Einrichtung mit genutzt werden könnten.

Frage 4.:

Hat es Gespräche mit benachbarten Gemeinden im Walgau hinsichtlich eines überregionalen Standortes des „Turnsportzentrum Süd“ gegeben bzw sind solche Gespräche vorgesehen?

Im Rahmen der Regionalplanungsgemeinschaft Walgau wurde das Anliegen einer Turnhallenerweiterung in Schlins und der Einrichtung eines regionalen Turnsportangebotes bereits im Mai 2005 besprochen. Damals wurde von allen Bürgermeistern auf Grund der bereits bestehenden regionalen Tätigkeit des Schlinser Turnvereins das Vorhaben mit Wohlwollen zur Kenntnis genommen und eine ideelle Unterstützung signalisiert. Eine Unterstützung des Vereines für die dort aufgenommenen TurnerInnen wurde in Aussicht gestellt. Nenzing gewährt in Anerkennung dieses regionalen Engagements bereits seit Jahren dem Schlinser Turnverein als einzigem Nicht-Nenzinger Verein einen jährlichen Unterstützungsbeitrag. Die Bürgermeister von Gemeinden mit Turnerschaften vor Ort haben Interesse an der zeitweisen Inanspruchnahme der besonderen Trainingsmöglichkeiten für ihre Turnerschaften bekundet. Schon 2005 trainierten 53 Nicht-Schlinser von insgesamt 80 Kindern in den verschiedenen Wettkampfgruppen. Der Verein betreut heute insgesamt rund 150 Kinder und Jugendliche in den verschiedensten Turn-, Tanz- und Wettkampfgruppen. Rund die Hälfte der Kinder und Jugendlichen stammt aus dem Walgau und weiteren Oberlandgemeinden.

Frage 5:**Wie sieht die zukünftige Strategie des Landes zur Errichtung eines „Turnsportzentrums Süd“ aus?**

In den letzten Jahren hat die TS Schlins auf Grund intensiver und erfolgreicher Nachwuchsarbeit starken Zulauf aus der gesamten Region erhalten. Dieser Bedarf kann mit den vorhandenen Räumlichkeiten nicht mehr abgedeckt werden. Zudem können den Talenten, die das Potential für eine leistungsorientierte Sportausübung haben, nicht mehr die notwendigen Rahmenbedingungen zur Verfügung gestellt werden.

Das für den Spitzturnsport eingerichtete Landessportzentrum in Dornbirn stößt ebenfalls an seine Kapazitätsgrenzen. Zudem kann den jungen TurnerInnen aus schulischen oder privaten Gründen der weite Weg nach Dornbirn nicht zugemutet werden.

Aus schulischer Sicht profitieren die Volksschulen des Oberlandes sowie vor allem die drei Sporthauptschulen (Satteins, Nenzing und Nüziders), die sich im unmittelbaren Umkreis der Gemeinde Schlins befinden, vom erweiterten Angebot.

In enger Absprache mit der Vorarlberger Turnerschaft wird daher die Schaffung eines Turnzentrums für die südliche Region unseres Landes als strategisch richtig und von der Sinnhaftigkeit unbestritten als zukunftsorientierte Entscheidung erachtet.

Frage 6.:**Welcher Zeitplan ist für die Realisierung dieses Projektes vorgesehen?**

Nach der notwendigen Beschlussfassung durch die Gemeindevertretung könnte im Jahr 2010 die Planungs- und Bewilligungsphase starten. Anschließend wären die Ausschreibung und ein frühester Baubeginn mit Ende 2010 möglich. Die reine Bauzeit würde ca 12 Monate dauern.

Mit freundlichen Grüßen
Mag. Siegi Stemer
Sportlandesrat